Olah und Schelamim – Parascha Zaw

3. April 2020 – 9 Nisan 5780



In *Parascha Zaw* führt uns die Tora in zwei der wichtigsten Arten von Opfergaben ein: das Opfer der *Olah* (Empor) (siehe 1. unten) und das Opfer der *Schelamim* (Friedensmahl) (siehe 2. unten).

Die *Olah* wird vollständig auf dem Altar verbrannt, alles geht bis nach *Schamayim*, während die *Schelamim* nur teilweise verbrannt wird, der Rest wird zwischen dem Tierbesitzer, seiner Familie und dem *Kohen* geteilt. *Rav Uziel Milevsky* zt”l (siehe 3. unten) diskutiert die Symbolik dieser beiden Opfergaben. Er zitiert zunächst den *Meschech Chochma*, der einen Streit zwischen den zwei großen rabbinischen Führern, *Hillel* und *Schammai*, über die Opfergaben von *Olah* und *Schelamim* bringt. Wenn eine Person auf den drei Wanderfesten zum Tempel kommt, muss sie ein *Chagiga*-Opfer aus der Kategorie Schelamim und das *Re’iyah*-Opfer aus der Kategorie *Olah* mitbringen. Diese besonderen Opfer hatten keine Obergrenze für ihren Wert, jedoch einen Mindestwert. Laut Schammai musste die *Olah*, die dem G-tt vollständig angeboten wurde, mindestens

zwei Silbermünzen wert sein, während die *Schelamim* nur eine Silbermünze wert sein musste. Hillel hielt das Gegenteil fest – das Minimum der *Schelamim* waren zwei Silbermünzen wert, während das der *Olah* eine war (siehe 4. unten). Aus irgendeinem Grund schrieb *Schammai* der *Olah* einen höheren Wert zu, während *Hillel* die *Schelamim* als wertvoller ansah.

Der *Meschech Chochma* sagt, dass dieser Streit auf einen grundlegenden Unterschied in der Sichtweise zwischen diesen beiden Denkschulen hinweist (siehe 5. unten). Die Ursache für diesen Unterschied ist eine weitere Meinungsverschiedenheit zwischen *Schammai* und *Hillel* in Bezug auf die Erschaffung der Welt. Der *Yalkut Schimoni* stellt einen Widerspruch zwischen zwei Versen fest, die die Reihenfolge nahe legen, in der Himmel und Erde geschaffen wurden: Der Eröffnungsvers von Bereischit besagt, dass G-tt zuerst den Himmel und dann die Erde geschaffen hat (siehe 6. unten). Das zweite Kapitel impliziert jedoch, dass die Erde wurde vor dem Himmel erschaffen (siehe 7. unten). *Schammai* argumentierte, dass der Himmel zuerst erschaffen wurde, während *Hillel* der Meinung war, dass die Erde an erster Stelle stand (siehe 8. unten). *Rav Milevsky*, basierend auf dem *Meschech Chochma*, erklärt, dass sie darüber streiten, welches in G-ttes Schaffung am zentralsten ist; Himmel oder Erde. *Schammai* vertrat die Auffassung, dass die Welt „himmelzentriert“ bleibt. Dies bedeutet, dass die Grundprinzipien, die sie leiten, Werte sind, die in die höheren Sphären gehören, nämlich Tora und *Emet* (Wahrheit). Im Gegensatz dazu glaubte *Hillel*, dass die Welt „erdzentriert“ sei. Dies bedeutet, dass seine Grundprinzipien auf den Menschen und den Unvollkommenheiten dieser Welt beruhen. Um die praktischen Anwendungen der Ideologien von *Hillel* und *Schammai* und ihre Manifestation in unserem Leben zu verstehen, ist es lehrreich, eine Reihe von *Maamarei Chazal* (rabbinische Quellen) zu analysieren, die andere Meinungsverschiedenheiten zwischen *Schammai* und *Hillel* in beiden Bereichen des Rechts und der *Haschkafa*-Sichtweise veranschaulichen. Wir können dann erklären, warum *Schammai* der

Olah einen höheren Wert zuschrieb, während *Hillel* der *Schelamim* mehr Wert gab.

Die *Gemara* in *Sanhedrin* diskutiert einen signifikanten Unterschied zwischen *Mosche Rabbejnu* und seinem Bruder *Aharon Kohen Gadol* in Bezug auf Gerechtigkeit. Als ein Rechtsstreit vor Gericht gebracht wurde, war *Aharon* der Ansicht, dass der Richter einen Kompromiss anstreben und versuchen sollte, ein Verhältnis von Frieden und Harmonie zwischen den Prozessparteien herzustellen, auch wenn eine Partei es gelegentlich weniger verdient als die andere. Dennoch hatte die Wahrung des Friedens für Aharon eine höhere Priorität als die Forderung nach reiner Gerechtigkeit. Im Gegensatz dazu glaubte Mosche, dass der Richter die vollständige Wahrheit anstreben und sein Urteil in Übereinstimmung mit dieser Wahrheit weitergeben sollte, unabhängig von den Gefühlen der Prozessparteien (siehe 9. unten). Der *Meschech Chochm*a stellt fest, dass Hillel sich auf *Aharon* bezieht, wie in *Pirkei Avot* gezeigt wird, wo *Hillel* uns anweist, unter den Schülern *Aharons* zu sein, um Frieden zwischen unseren Mitmenschen zu schaffen (siehe 10. unten). Die Implikation ist, dass *Hillel* uns sagt, wir sollen mehr dem *Aharon* ähnlicher sein als dem *Mosche* (siehe 11. unten). Dies liegt nicht daran, dass an dem *Mosches* Ansatz etwas fehlt, eher, dass sein Niveau so hoch ist, dass es von reiner Wahrheit ist. Auf einer solchen Niveau gibt es keinen Platz für Kompromisse aufgrund der Gefühle der Menschen – die Wahrheit ist der höchste Wert. Schammais Ansatz entspricht eher dem Ansatz von Mosche: Er behauptet, dass wir zwar nicht das hohe Niveau von *Mosche* erreichen können, aber dennoch danach streben müssen, die Wahrheit zu erreichen, die wir können. Auf diese Weise konzentriert sich Schammai mehr auf den Himmel als auf die Erde – im Himmel, wo es keinen Platz für einen Kompromiss der Wahrheit gibt, ist die Wahrheit unverfälscht.

Dieser Unterschied in der Herangehensweise äußert sich in einer Meinungsverschiedenheit in Bezug auf *Emet* (Wahrheit) und

Scheker (Falschheit). Die Gemara in Ketubot diskutiert den Fall eines gerade verheirateten Paares; und die Braut ist nicht besonders lobenswert – *Hillel* und *Schammai* streiten sich darüber, was man dem Bräutigam sagen soll. Schammai sagt, dass man die Wahrheit so sagen muss, wie sie ist, unabhängig davon, ob man die Gefühle des Bräutigams verletzt. Hillel argumentiert, dass dies ein Unbehagen verursachen wird, deshalb sollte man sie vage loben. Schammai argumentiert, dass Hillels Ansatz eine Übertretung des Lügenverbots darstellen würde, während Hillel der Ansicht ist, dass in solchen Fällen die Wahrung des Friedens und der Harmonie zwischen Braut und Bräutigam das Verbot, nicht zu lügen, außer Kraft setzt, weshalb in einem solchen Fall das Verbot überhaupt nicht gilt (siehe 12. unten). *Hillels* Ansatz ist, dass es nicht wahrhaftig ist, Schmerzen und Zwietracht unter Menschen zu verursachen. Dieser Streit liefert ein anschauliches Beispiel für die Auswirkungen der unterschiedlichen Weltanschauungen von Hillel und Schammai. Schammai hält sich strikt an die Wahrheit, während *Hillel* den Wert der Wahrheit mit dem des Friedens in Frage stellt (siehe 13. unten).

Mit diesem Verständnis der Ansätze von *Schammai* und *Hillel* können wir nun den Grund für ihren Streit darüber verstehen, welcher *Korban* von größerem Mindestwert sein sollte – der *Olah* oder der *Schelamim*. Die *Olah*, die ganz für G-tt auf dem Altar verbrannt wurde, ist ein „Himmelsopfer“ – für *Schammai* liegt der Schwerpunkt auf dem Dienst des Menschen zu G-tt und dem Festhalten an der reinen Wahrheit. Für *Hillel* liegt der Schwerpunkt jedoch auf dem Frieden, weshalb er den *Schelamim*, die vom Tierhalter, seiner Familie und dem Kohen geteilt wurden, einen höheren Wert beimisst und so den Frieden und die Harmonie unter den Menschen fördert.

Wir haben die grundlegenden Unterschiede zwischen *Hillel* und *Schammai* analysiert und wie sie ihre widersprüchlichen Entscheidungen in Bezug auf *Olah* und *Schelamim* widerspiegeln. Wir haben gesehen, dass Hillels Ansicht neben der Wahrheit

auch den Kompromiss betont, während sich *Schammai* auf die reine Einhaltung der Wahrheit konzentriert. Die *Gemara* in Eruvin gibt an, dass nach dreijähriger Debatte zwischen den beiden Schulen eine Stimme verkündete: „Die Worte (der beiden Reden) sind Worte des Lebenden G-ttes, aber das Gesetz ist nach Beit Hillel.“ (siehe 14. unten). Dies bedeutet, dass beide Ansichten richtig sind, aber sie unterschiedliche Ansätze haben. In dieser Welt ist der am besten geeignete Ansatz der von Beit *Hillel* (siehe 15. unten), da in dieser Welt der Wert des Friedens manchmal mit dem der Wahrheit in Konflikt zu stehen scheint und für die meisten Menschen die Sichtweise von B*eit Hillel* am angemessensten ist (siehe 16. unten). Eine Anwendung dieser Diskussion ist, dass eine Person fälschlicherweise das Gefühl haben konnte, dass es eine (gute) Eigenschaft ist, sich immer strikt an die Wahrheit zu halten, selbst wenn dies anderen Schmerzen bereitet oder zu Zwietracht führen kann. Wir lernen aus der Tatsache, dass wir *Beit Hillel* in dieser Welt folgen, da es Zeiten gibt, in denen es unmöglich ist, die reine Wahrheit aufrechtzuerhalten, ohne anderen Schmerzen zuzufügen. Es wird jedem Menschen dringend empfohlen, die Gesetze darüber zu lernen, wann man die Wahrheit aus Gründen des Friedens ändern darf und wann nicht.

Quellen aus dem Text:

1) Wajikra, 6:2.

2) Wajikra, 7:11.

3) Er war der Oberrabbiner von Mexiko und später ein Maggid Schiur in Yeschiwat Ohr Sameach. Er war berühmt für seine tiefen Erklärungen der Tora. Seine Schiurim (Lehren) wurden später in zwei Bänden als “Ner Uziel” veröffentlicht. Dieser Aufsatz findet sich im zweiten Chelek, S.16-20.

4) Chagiga, 6a.

5) Meschech Chochma, Schmot, 20:18.

6) Bereischit, 1:1. Die Yalkut bringt auch einen Passuk in Yeschaya, der anzeigt, dass die Himmel zuerst geschaffen wurden.

7) Bereischit, 2:4.

8) Yalkut Schimoni, 1:4.

9) Sanhedrin, 6b.

10) Avot, 1:12.

11) Ner Uziel, s.17.

12) Ketubot, 17a.

13) Siehe New Uziel ebenda und Meschech Chochma, Schmot, 20:18 für weitere Anwendungen des Streits zwischen Schammai und Hilllel.

14) Eruvin, 13b.

15) Die Studenten von Hillel, die gemäß Hillels Ansatz regierten.

16) In den Kommentaren wird jedoch darauf hingewiesen, dass das Gesetz in der nächsten Welt dem Beis Schammai folgt, da in dieser Welt kein Widerspruch zwischen Emet (Wahrheit) und Schalom (Frieden) besteht.